

Name des Brieffschreibers:

Berlin NW 40, den 2. Juli 1935.  
Alt-Moabit 12 a

Klaus Thielens

Belesen: W. Thielens

Bef.-B.-Nr.: 3966

(Bei allen Sendungen anzugeben.)

Guten Morgen und Kinder,  
 Das Urteil macht mir meine  
 Berufswelt ja wohl mit  
 Spiel verloren, 15 Jahre jung. Ich  
 und Berufswelt ja wohl  
 Lebenslanglich verloren. Ich  
 bin 15 Jahre. Ich bin  
 ein Kind in der Welt. Ich  
 weiß, wenn Lebenslanglich  
 ich soll mich jung und  
 wenn ich mich verdammt  
 meine Güte mit verdammt.  
 Ich so mich zu Kind ist, Kind  
 ich mich Kind. Ich bin  
 meine meine meine meine  
 ich mich Kind ich Kind  
 ich Kind ich Kind ich Kind  
 ich Kind ich Kind ich Kind

Brief Klaus Thielens von 2. Juli 1935  
(vom Tag der Urteilsverkündung) an seine Frau und Kinder



zu Gungen genommen. In  
übrigen kommen ich mich an  
ein Scherme, daß jeder mal  
nicht kommen sein können, und  
Guten was Recht gegeben wird.  
Guten Tag für alle die oben auf  
wird, und die nicht nur am  
Lichten an im hohen Himmel.  
ich weiß ja an meinem ganzen  
Leben und auch so fern, daß ich  
mit niemandem so fern nicht  
nicht gehen kann, daß so wenig  
bedeutet für mich das Leben zu  
werden. Umwickeln kann ich  
kann nicht haben, wenn es das  
fürst im Grunde ist. Ich nicht  
nicht. Ich nicht die für die  
für die ~~in~~ in die Welt, was  
nicht die für die, was mich  
für die nicht nicht in der  
15 Jahren die für die für die  
ist. Ich nicht die für die für die  
nicht zu meinem von die  
durcht gehen, und ich die





## Abschrift des Briefes

Name des Briefschreibers  
Nikolaus Thielen  
Gef.-B-Nr.: 3966

Berlin NW, den 2. Juli 1935  
Alt-Moabit 12 a

Gelesen: Zst....

Liebe Frau und Kinder,

das Urteil wird Dir mein Rechtsanwalt ja wohl schon mitgeteilt haben. 15 Jahre Zuchthaus. Der Reichsanwalt hatte sogar lebenslänglich beantragt. Aber der Spruch war 15 Jahre. Wie der Richter in der Urteilsbegründung sagte, wäre lebenslänglich nur deshalb nicht verhängt worden, weil ich erst begonnen hätte, meine Tätigkeit auszuüben.

Wie es mir zu Mute ist, könnt Ihr Euch denken. Aber um meiner vieren lieben Kindern und um Deiner und der Geschwister willen halte ich durch. Hoffentlich hast Du und die Geschwister Dir das Urteil durch Deine Krankheit zu Herzen genommen. Im Übrigen klammere ich mich an die Hoffnung, dass schon mal eine Amnestie kommen und Gnade vor Recht ergehen wird. Liebe Sophie, halte Du aber auch durch, denke an unsere Kinder.

Du wirst ja an meinen ganzen Briefen gemerkt haben, dass ich mit einem solchen Urteil nicht gerechnet habe, desto furchtbarer hat mich der Schlag getroffen. Berufung kann man keine einlegen, weil es das höchste Gericht ist. Nun etwas anderes. Ob unter diesen Umständen in Koblenz noch eine Verhandlung gegen mich stattfinden wird, weiß ich nicht, da 15 Jahre die höchste zeitliche Strafe ist. Lasse aber mal Bruder Gustav zu meinem dortigen Anwalt gehen und ihn durch denselben beim Koblenzer Landgericht Erkundigungen einziehen. Ob ich hier vorläufig in Moabit bleibe oder sofort in eine andere Anstalt komme oder nach Koblenz, weiß ich nicht. Ich werde Dir aber sofort schreiben, denn ich möchte Dich und Elfriedchen mal gerne sehen.

Deinen Brief vom 25. habe ich erhalten, bin allerdings nicht in der Verfassung, Dir ausführlich Antwort zu schreiben.

Ich will schließen, liebe Sophie, meine Liebe zu Euch ist der Halt, der mich aufrecht hält.

Dein Dich ewig liebender Mann, Euer treuer Vater, Euer Bruder und Schwager.

Gruß an meine und Deine Geschwister und andere Verwandte

Euer Klaus